

## Hintergrundinformation

### **Auswirkungen des Wechsels auf die neuen Bezugsgrößen 2012 zur Berechnung der Arbeitslosenquote und der Unterbeschäftigungsquote**

#### **Arbeitslosenquoten**

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Dabei werden zwei Arbeitslosenquoten ermittelt: die Arbeitslosenquote auf Basis der abhängigen zivilen und die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen, bei deren Berechnung auch Selbständige und mithelfende Familienangehörige berücksichtigt werden. Im Vordergrund der Berichterstattung steht die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Der Nenner der Arbeitslosenquote wird Bezugsgröße genannt und ist eine zweckgebundene Berechnungsgröße. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (u. a. Beschäftigungsstatistik, Förderstatistik, Personalstandsstatistik, Grenzgängerstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse zwar erst nach einer gewissen Zeitverzögerung, dann aber gesichert und regional tief gegliedert vorliegen. Deshalb beruht die Bezugsbasis für 2012 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2011. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreis- und Gemeindeebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich aktualisiert, und zwar regional gegliedert bis auf die Kreis- und Gemeindeebene. Dies geschieht üblicherweise ab Monatsende Mai, Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Für 2012 erfolgte die Aktualisierung im Monatsende Mai.

Die aktuelle Bezugsgröße für alle zivilen Erwerbspersonen liegt auf Bundesebene um 376.300 oder 0,9 Prozent über der Bezugsgröße für 2011 (siehe Überblick 1). Die Veränderung ergibt sich als Saldo aus verschiedenen Einflussgrößen. Der Arbeitsmarkt hat sich deutlich gebessert, mit der Folge dass die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stärker zuzunehmen als die Arbeitslosigkeit abgenommen hat. Auch die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten, der Selbständigen und der Beamten war jeweils leicht ansteigend. Reduziert hat

sich dagegen die Zahl der Beschäftigten in Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante, was als Reflex auf die Besserung am Arbeitsmarkt zu sehen ist.

#### Überblick 1: Veränderung der Bezugsgröße in den Einzelkomponenten

Personengruppe	BZG 2012	BZG 2011	Veränd. (absolut)	Veränd. (in %)
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	28.271.049	27.599.714	+ 671.335	+ 2,4
ausschließlich geringfügig Beschäftigte	4.721.396	4.702.759	+ 18.637	+ 0,4
Personen in AGH (Mehraufwandsvariante)	171.738	271.581	- 99.843	- 36,8
Beamte	1.899.142	1.896.867	+ 2.275	+ 0,1
Auspendelnde Grenzarbeitnehmer <sup>1)</sup>	143.870	128.479	+ 15.391	+ 12,0
Arbeitslose	2.893.341	3.144.638	- 251.297	- 8,0
<b>abhängige zivile Erwerbspersonen</b>	<b>38.100.536</b>	<b>37.744.038</b>	<b>+ 356.498</b>	<b>+ 0,9</b>
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	4.479.690	4.459.890	+ 19.800	+ 0,4
<b>alle zivilen Erwerbspersonen</b>	<b>42.580.226</b>	<b>42.203.928</b>	<b>+ 376.298</b>	<b>+ 0,9</b>

Der Wechsel der Bezugsgröße kann auch Auswirkungen auf die Arbeitslosenquote haben. Der Effekt durch den Bezugsgrößenwechsel wird so bestimmt, dass für die gleiche Arbeitslosenzahl die Arbeitslosenquote mit der alten, bisherigen und der neuen Bezugsgröße berechnet und dann die Differenz gebildet wird. Diese Berechnung wurde – weil Daten für den Mai noch nicht vorliegen – fiktiv für den Monat April 2012 durchgeführt, und zwar für die Gesamt-Arbeitslosenquote und für die Arbeitslosenquoten nach soziodemografischen Merkmalen, also für Männer und Frauen, für Deutsche und Ausländer und für Jüngere (15- bis unter 20 Jahren bzw. 15 bis unter 25 Jahren) und für Ältere (50 bis unter 65 Jahren bzw. 55 bis unter 65 Jahren), jeweils für Deutschland, West- und Ostdeutschland und für die Bundesländer bzw. Regionaldirektionsbezirke. Die Ergebnisse sind in den Tabellen im Anhang zusammengefasst.

Danach hat der Bezugsgrößenwechsel auf die Arbeitslosenquote insgesamt, für Männer, Frauen und Deutsche kaum Auswirkungen; für das Bundesgebiet ist kein Effekt zu verzeichnen, auf Länderebene beträgt er für die Gesamtquote maximal 0,2 Prozentpunkte, für Männer 0,4 Prozentpunkte und für Frauen 0,2 Prozentpunkte. Nennenswerte Auswirkungen hat der Bezugsgrößenwechsel dagegen auf die Arbeitslosenquoten von Ausländern, von Jüngeren und von Älteren. Bei Ausländern errechnet sich auf der Bundesebene ein Effekt von - 0,6 Prozentpunkten, dabei sind in Ostdeutschland die Auswirkungen mit -1,5 Prozentpunkten deutlich spürbarer als in Westdeutschland mit -0,5 Prozentpunkten. In den Ländern reicht die

Veränderung von -3,6 Prozentpunkten in Sachsen-Anhalt bis zu +0,7 Prozentpunkten im Saarland. Größere Effekte zeigen sich auch für Jüngere und Ältere. In der Altersgruppe 15 bis unter 20 Jahren erhöht sich die Arbeitslosenquote in Ostdeutschland mit +1,5 Prozentpunkten und einer Spanne von +1,0 Prozentpunkten in Berlin bis +1,7 Prozentpunkten in Sachsen-Anhalt. In Westdeutschland und im Bundesgebiet insgesamt gibt es nur ein geringfügiges Plus von jeweils 0,1 Prozentpunkten. Eine zu den Jüngeren gegenläufige Entwicklung gab es bei den Älteren; so hat sich die Arbeitslosenquote in der Altersgruppe 55- bis unter 65 Jahren durch den Bezugsgrößenwechsel im Bundesgebiet verringert, und zwar um 0,5 Prozentpunkte. Auch hier war der Effekt in Ostdeutschland stärker als in Westdeutschland. In Ostdeutschland verringert sich die Arbeitslosenquote der Älteren um 0,8 Prozentpunkte, mit einer Spanne von -0,5 Prozentpunkten in Berlin bis zu -1,1 Prozentpunkten in Mecklenburg-Vorpommern. In Westdeutschland gab es ein Minus von 0,4 Prozentpunkten, mit maximal -0,6 Prozentpunkten in Bremen.

Die gegenläufigen Auswirkungen des Bezugsgrößenwechsels auf die Arbeitslosenquoten von Jüngeren und Älteren erklären sich durch demografische Veränderungen, die das Arbeitskräfteangebot, also die Summe von Beschäftigten und Arbeitslosen, und damit die Bezugsgröße von Jüngeren verringern und von Älteren erhöhen. In Ostdeutschland werden diese Entwicklungen noch durch Abwanderungen verstärkt. Bei den Auswirkungen des Bezugsgrößenwechsels auf die Quoten der Ausländer dürfte die ab dem 1. Mai 2011 geltende Arbeitnehmerfreizügigkeit für Beschäftigte aus bestimmten osteuropäischen EU-Staaten eine Rolle gespielt haben.

Die Veränderungen der Bezugsgrößen haben also im Wesentlichen demografische Gründe. Die zum Teil sprunghaften Veränderungen der Arbeitslosenquote hängen damit zusammen, dass die Bezugsgrößen für ein Jahr festgeschrieben und nur einmal im Jahr angepasst werden. Veränderungen, die sich über ein ganzes Jahr verteilen, werden dann „auf einen Schlag“ zum Umstellungszeitpunkt wirksam. Außerdem ist zu beachten, dass die Daten der Bezugsgröße schon bei der Umstellung überwiegend ein knappes Jahr alt sind und die genannten demografischen Veränderungen sich damit auch zeitverzögert in der Arbeitslosenquote auswirken (im Vergleich zu einem hypothetischen Messkonzept mit monatlich aktuellen Daten in der Bezugsgröße). Bei Vergleichen mit den Vormonaten sind diese methodischen Einschränkungen zu berücksichtigen. Ein konkretes Beispiel: die Arbeitslosenquote für Jüngere im Alter von 15 bis unter 20 Jahren in Sachsen-Anhalt ist von März auf April von 5,7 Prozent (auf Basis der Bezugsgröße 2011) auf 7,2 Prozent (bei einer fiktiven Berechnung mit der Bezugsgröße 2012) gestiegen. Dabei hat allein der Bezugsgrößenwechsel die Quote um 1,7 Prozentpunkte steigen lassen, ohne den Bezugsgrößenwechsel wäre die Quote im Vormonatsvergleich um 0,2 Prozentpunkte zurückgegangen. Der Vorjahresvergleich ist dagegen ohne Einschränkungen möglich.

## Unterbeschäftigungsquoten

Unterbeschäftigungsquoten (UBQ) zeigen die relative Unterauslastung des erweiterten Arbeitskräfteangebots. Eine Erweiterung des Arbeitskräfteangebots bzw. der Erwerbspersonen folgt aus der Erweiterung der Arbeitslosigkeit zur Unterbeschäftigung. Es werden die Personen hinzugezählt, die in der Unterbeschäftigung, aber nicht in der Arbeitslosigkeit bzw. nicht im Nenner für die Arbeitslosenquote enthalten sind: das sind Teilnehmer an entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die keine Erwerbstätigkeit fördern, und Personen, die sich in einem Sonderstatus befinden. Personen, die an entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen, die die Erwerbstätigkeit fördern, sind als Erwerbstätige schon in der Bezugsgröße erfasst. Die Unterbeschäftigungsquote wird mit einem Nenner berechnet, der als „erweiterte Bezugsgröße“ bezeichnet wird, es gilt also:  $UBQ = \text{Unterbeschäftigte} / \text{erweiterte Bezugsgröße alle zivilen Erwerbspersonen}$ .

Die aktuelle erweiterte Bezugsgröße zur Berechnung der Unterbeschäftigungsquoten liegt auf Bundesebene um 720.000 oder 1,7 Prozent über der Bezugsgröße für 2011 (siehe Überblick 2). Die Veränderung ergibt sich als Saldo aus verschiedenen Einflussgrößen. So hat die Zahl der zivilen Erwerbspersonen (Bezugsgröße für die Berechnung der Arbeitslosenquoten) um 376.300 zu- und die Zahl der Teilnehmer an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, beruflicher Weiterbildung und den inzwischen ausgelaufenen Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen im Saldo um 97.500 oder 22 Prozent abgenommen. Der Rest des Gesamtanstiegs von 720.000 erklärt sich mit der erstmaligen Berücksichtigung bestimmter Komponenten der erweiterten Bezugsgröße. Aus verarbeitungstechnischen Gründen konnten mit der Bereitstellung der erweiterten Bezugsgröße 2011 noch nicht alle Komponenten der Unterbeschäftigung in der Bezugsgröße berücksichtigt werden. Mit der Einführung der Bezugsgröße 2012 fließen nun alle Komponenten ein, die in der erweiterten Bezugsgröße enthalten sein sollten, also zusätzlich auch Personen in Fremdförderung, Personen in vorruhestandsähnlichen Regelungen und kurzfristig arbeitsunfähige Personen.

Der Wechsel der Bezugsgröße kann auch Auswirkungen auf die Unterbeschäftigungsquote haben. Der Effekt durch den Bezugsgrößenwechsel wird so bestimmt, dass für die gleiche Zählergröße die Unterbeschäftigungsquote mit der alten, bisherigen und der neuen Bezugsgröße berechnet und dann die Differenz gebildet wird. Diese Berechnung wurde – weil Daten für den Mai noch nicht vorliegen – fiktiv für den Monat April 2012 durchgeführt. Der genannte Effekt kann in zwei Teileffekte zerlegt werden, zum einen in den Teileffekt wegen der Berücksichtigung neuer Komponenten (im Folgenden auch Teileffekt 1 genannt) und zum anderen in den Teileffekt wegen der Aktualisierung der alten Komponenten (im Folgenden auch Teileffekt 2 genannt).

Überblick 2: Die Komponenten der erweiterten Bezugsgröße und ihre Veränderung zum Vorjahr:

Personengruppe	BZG 2012	BZG 2011	Veränd. (absolut)	Veränd. (in %)
<b>alle zivilen Erwerbspersonen</b>	<b>42.580.226</b>	<b>42.203.928</b>	<b>+ 376.298</b>	<b>+ 0,9</b>
+ Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen (einschl. Förderung der Teilhabe von behinderten Menschen am Arbeitsleben)	89	1.667	- 1.578	- 94,7
+ Teilnehmer an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung)	161.103	225.208	- 64.105	- 28,5
+ Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung (einschl. Förderung der Teilhabe von behinderten Menschen am Arbeitsleben)	175.349	207.192	- 31.843	- 15,4
Fremdförderung	89.959	x	+ 89.959	x
Personen, die wegen 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos zählen	108.482	x	+ 108.482	x
Inanspruchnahme des § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II und § 252 Abs. 8 SGB VI (vorruhestandsähnliche Regelung; Restabwicklung)	165.042	x	+ 165.042	x
Kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	77.766	x	+ 77.766	x
<b>Erweiterte Bezugsgröße alle zivilen Erwerbspersonen</b>	<b>43.358.016</b>	<b>42.637.995</b>	<b>+ 720.021</b>	<b>+ 1,7</b>

Danach hat der Bezugsgrößenwechsel auf die bundesweite Unterbeschäftigungsquote eine Auswirkung von 0,2 Prozentpunkten, wobei 0,1 Prozentpunkte auf Teileffekt 1 und 0,1 Prozentpunkte auf Teileffekt 2 zurückgehen. Auf Länderebene ist der Gesamteffekt in Bremen und Berlin mit jeweils -0,6 Prozentpunkten am deutlichsten. Regionale Ergebnisse zu den Teileffekten sind in der Unterbeschäftigungsquotentabelle zu finden. Bei Zeitvergleichen sind diese methodischen Einschränkungen zu berücksichtigen.

## Fiktive Arbeitslosenquoten im April 2012 berechnet mit der Bezugsgröße 2012

Deutschland

Regionaldirektion Bundesland	Alle zivilen Erwerbspersonen *)								
	Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	15 bis unter 20 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	55 bis unter 65 Jahre
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Nord</b>	<b>8,6</b>	<b>9,2</b>	<b>8,1</b>	<b>8,2</b>	<b>16,3</b>	<b>4,7</b>	<b>7,5</b>	<b>9,4</b>	<b>9,5</b>
Schleswig-Holstein	7,0	7,4	6,7	6,5	18,1	4,2	6,6	7,3	7,6
Hamburg	7,5	8,1	7,0	6,5	14,9	4,0	5,2	8,4	8,1
Mecklenburg-Vorpommern	12,7	13,5	11,7	12,5	20,7	7,5	11,8	13,4	13,6
<b>Niedersachsen-Bremen</b>	<b>7,0</b>	<b>6,9</b>	<b>7,0</b>	<b>6,3</b>	<b>17,6</b>	<b>3,3</b>	<b>5,8</b>	<b>7,3</b>	<b>7,5</b>
Niedersachsen	6,6	6,5	6,7	6,0	16,5	3,1	5,5	7,0	7,3
Bremen	11,5	11,8	11,1	10,0	24,1	6,8	9,2	10,9	10,3
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>8,2</b>	<b>8,2</b>	<b>8,1</b>	<b>7,1</b>	<b>19,1</b>	<b>4,2</b>	<b>7,0</b>	<b>8,4</b>	<b>8,8</b>
<b>Hessen</b>	<b>5,8</b>	<b>5,7</b>	<b>5,8</b>	<b>4,8</b>	<b>13,0</b>	<b>3,4</b>	<b>5,2</b>	<b>6,2</b>	<b>6,7</b>
<b>Rheinland-Pfalz-Saarland</b>	<b>5,6</b>	<b>5,6</b>	<b>5,6</b>	<b>5,1</b>	<b>13,0</b>	<b>3,0</b>	<b>4,9</b>	<b>5,8</b>	<b>6,2</b>
Rheinland-Pfalz	5,3	5,3	5,4	4,8	12,3	2,8	4,7	5,6	6,0
Saarland	6,7	6,7	6,7	6,0	16,5	3,8	5,9	6,7	7,0
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>3,9</b>	<b>3,8</b>	<b>4,1</b>	<b>3,3</b>	<b>8,9</b>	<b>1,3</b>	<b>2,6</b>	<b>4,7</b>	<b>5,3</b>
<b>Bayern</b>	<b>3,7</b>	<b>3,6</b>	<b>3,7</b>	<b>3,2</b>	<b>8,5</b>	<b>1,6</b>	<b>2,8</b>	<b>4,7</b>	<b>5,4</b>
<b>Berlin-Brandenburg</b>	<b>11,8</b>	<b>12,6</b>	<b>10,9</b>	<b>10,9</b>	<b>23,3</b>	<b>11,5</b>	<b>12,2</b>	<b>12,3</b>	<b>12,4</b>
Berlin	12,7	13,7	11,6	11,2	23,8	15,5	13,6	12,6	12,1
Brandenburg	10,6	11,1	10,0	10,4	18,6	6,4	10,4	11,9	12,7
<b>Sachsen</b>	<b>10,4</b>	<b>10,7</b>	<b>10,0</b>	<b>10,1</b>	<b>21,3</b>	<b>5,8</b>	<b>9,1</b>	<b>12,4</b>	<b>12,9</b>
<b>Sachsen-Anhalt-Thüringen</b>	<b>10,5</b>	<b>10,7</b>	<b>10,3</b>	<b>10,4</b>	<b>19,9</b>	<b>6,1</b>	<b>9,2</b>	<b>11,7</b>	<b>12,3</b>
Sachsen-Anhalt	12,1	12,4	11,7	11,9	22,1	7,2	10,8	12,9	13,0
Thüringen	8,9	8,9	8,9	8,8	17,5	4,9	7,5	10,6	11,6
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>7,0</b>	<b>7,1</b>	<b>6,9</b>	<b>6,3</b>	<b>14,4</b>	<b>3,3</b>	<b>5,8</b>	<b>7,7</b>	<b>8,1</b>
Westdeutschland	5,9	5,9	5,9	5,2	13,5	2,8	4,8	6,5	6,9
Ostdeutschland	11,2	11,7	10,6	10,7	22,5	8,0	10,5	12,3	12,6

Erstellungsdatum: 22.05.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

\*) einschl. Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

## Arbeitslosenquoten im April 2012 berechnet mit der Bezugsgröße 2011

Deutschland

Regionaldirektion Bundesland	Alle zivile Erbspersonen *)								
	Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	15 bis unter 20 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	55 bis unter 65 Jahre
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Nord</b>	<b>8,7</b>	<b>9,3</b>	<b>8,1</b>	<b>8,2</b>	<b>17,0</b>	<b>4,5</b>	<b>7,4</b>	<b>9,8</b>	<b>10,0</b>
Schleswig-Holstein	7,1	7,5	6,8	6,6	18,6	4,1	6,7	7,6	7,9
Hamburg	7,7	8,3	7,1	6,6	15,8	4,0	5,2	8,7	8,5
Mecklenburg-Vorpommern	12,5	13,4	11,6	12,4	20,5	5,9	10,8	14,1	14,7
<b>Niedersachsen-Bremen</b>	<b>7,0</b>	<b>7,0</b>	<b>7,1</b>	<b>6,4</b>	<b>18,5</b>	<b>3,2</b>	<b>5,9</b>	<b>7,7</b>	<b>8,0</b>
Niedersachsen	6,7	6,6	6,8	6,1	17,4	3,0	5,6	7,3	7,7
Bremen	11,7	12,2	11,3	10,2	25,2	6,5	9,5	11,6	10,9
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>8,3</b>	<b>8,3</b>	<b>8,2</b>	<b>7,1</b>	<b>19,8</b>	<b>4,1</b>	<b>7,0</b>	<b>8,8</b>	<b>9,3</b>
<b>Hessen</b>	<b>5,8</b>	<b>5,8</b>	<b>5,8</b>	<b>4,8</b>	<b>13,4</b>	<b>3,4</b>	<b>5,3</b>	<b>6,4</b>	<b>7,0</b>
<b>Rheinland-Pfalz-Saarland</b>	<b>5,6</b>	<b>5,6</b>	<b>5,7</b>	<b>5,1</b>	<b>13,1</b>	<b>3,0</b>	<b>5,0</b>	<b>6,1</b>	<b>6,6</b>
Rheinland-Pfalz	5,4	5,4	5,4	4,9	12,5	2,9	4,7	5,9	6,4
Saarland	6,6	6,6	6,7	6,0	15,8	3,8	5,9	7,0	7,4
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>4,0</b>	<b>3,8</b>	<b>4,1</b>	<b>3,3</b>	<b>9,2</b>	<b>1,3</b>	<b>2,6</b>	<b>5,0</b>	<b>5,7</b>
<b>Bayern</b>	<b>3,7</b>	<b>3,6</b>	<b>3,8</b>	<b>3,2</b>	<b>8,9</b>	<b>1,6</b>	<b>2,8</b>	<b>4,9</b>	<b>5,7</b>
<b>Berlin-Brandenburg</b>	<b>11,9</b>	<b>12,7</b>	<b>11,0</b>	<b>10,9</b>	<b>24,7</b>	<b>10,1</b>	<b>11,7</b>	<b>12,9</b>	<b>13,2</b>
Berlin	12,9	14,0	11,8	11,4	25,2	14,5	13,5	13,1	12,6
Brandenburg	10,6	11,1	10,0	10,4	20,4	5,3	9,5	12,6	13,8
<b>Sachsen</b>	<b>10,3</b>	<b>10,6</b>	<b>10,0</b>	<b>10,1</b>	<b>22,6</b>	<b>4,5</b>	<b>8,3</b>	<b>12,8</b>	<b>13,6</b>
<b>Sachsen-Anhalt-Thüringen</b>	<b>10,4</b>	<b>10,6</b>	<b>10,2</b>	<b>10,3</b>	<b>23,0</b>	<b>4,6</b>	<b>8,4</b>	<b>12,1</b>	<b>13,0</b>
Sachsen-Anhalt	12,0	12,3	11,6	11,8	25,7	5,5	10,0	13,3	13,7
Thüringen	8,8	8,9	8,8	8,7	19,9	3,7	6,8	11,0	12,3
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>7,0</b>	<b>7,1</b>	<b>6,9</b>	<b>6,4</b>	<b>15,0</b>	<b>3,2</b>	<b>5,7</b>	<b>8,1</b>	<b>8,6</b>
Westdeutschland	6,0	6,0	6,0	5,2	14,0	2,7	4,9	6,8	7,3
Ostdeutschland	11,2	11,7	10,6	10,7	24,0	6,5	9,8	12,8	13,4

Erstellungsdatum: 22.05.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

\*) einschl. Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

## Arbeitslosenquoten für den April 2012: Differenz der Arbeitslosenquoten berechnet mit der Bezugsgröße 2012 und der Bezugsgröße 2011

Deutschland

Regionaldirektion Bundesland	Alle zivile Erwerbspersonen *)								
	Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	15 bis unter 20 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	55 bis unter 65 Jahre
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Nord</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,7</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,5</b>
Schleswig-Holstein	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,5	0,1	-0,1	-0,3	-0,3
Hamburg	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	-0,9	0,0	0,0	-0,3	-0,4
Mecklenburg-Vorpommern	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	1,6	1,0	-0,7	-1,1
<b>Niedersachsen-Bremen</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,9</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,5</b>
Niedersachsen	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,9	0,1	-0,1	-0,3	-0,4
Bremen	-0,2	-0,4	-0,2	-0,2	-1,1	0,3	-0,3	-0,7	-0,6
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,7</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,5</b>
<b>Hessen</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,3</b>
<b>Rheinland-Pfalz-Saarland</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,4</b>
Rheinland-Pfalz	-0,1	-0,1	0,0	-0,1	-0,2	-0,1	0,0	-0,3	-0,4
Saarland	0,1	0,1	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	-0,3	-0,4
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,4</b>
<b>Bayern</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,3</b>
<b>Berlin-Brandenburg</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-1,4</b>	<b>1,4</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,6</b>	<b>-0,8</b>
Berlin	-0,2	-0,3	-0,2	-0,2	-1,4	1,0	0,1	-0,5	-0,5
Brandenburg	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,8	1,1	0,9	-0,7	-1,1
<b>Sachsen</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-1,3</b>	<b>1,3</b>	<b>0,8</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,7</b>
<b>Sachsen-Anhalt-Thüringen</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>-3,1</b>	<b>1,5</b>	<b>0,8</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,7</b>
Sachsen-Anhalt	0,1	0,1	0,1	0,1	-3,6	1,7	0,8	-0,4	-0,7
Thüringen	0,1	0,0	0,1	0,1	-2,4	1,2	0,7	-0,4	-0,7
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,6</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,5</b>
Westdeutschland	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	-0,5	0,1	-0,1	-0,3	-0,4
Ostdeutschland	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,5	1,5	0,7	-0,5	-0,8

Erstellungsdatum: 22.05.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

\*) einschl. Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

## Unterbeschäftigungsquoten (ohne Kurzarbeit) mit Bestandsdaten April 2012

Deutschland

Regionaldirektion Bundesland	Unterbeschäftigungsquoten					
	mit erweiterter Bezugsgrösse 2012	mit erweiterter Bezugsgrösse 2012 (ohne neue Komponenten)	mit erweiterter Bezugsgrösse 2011	Effekt Bezugsgrößenwechsel		
				insgesamt	davon	
					Teileffekt wegen neuer Komponenten	Teileffekt wegen Aktualisierung alter Komponenten
1	2	3	4	5	6	
<b>Nord</b>	<b>11,4</b>	<b>11,6</b>	<b>11,7</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>
Schleswig-Holstein	9,1	9,2	9,3	-0,2	-0,1	-0,1
Hamburg	10,8	10,9	11,2	-0,4	-0,2	-0,2
Mecklenburg-Vorpommern	16,2	16,4	16,2	0,0	-0,2	0,2
<b>Niedersachsen-Bremen</b>	<b>9,0</b>	<b>9,1</b>	<b>9,2</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>
Niedersachsen	8,6	8,7	8,7	-0,1	-0,1	-0,1
Bremen	14,8	15,0	15,4	-0,6	-0,3	-0,3
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>10,3</b>	<b>10,4</b>	<b>10,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>
<b>Hessen</b>	<b>7,4</b>	<b>7,5</b>	<b>7,5</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>
<b>Rheinland-Pfalz-Saarland</b>	<b>7,5</b>	<b>7,6</b>	<b>7,6</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>
Rheinland-Pfalz	7,1	7,1	7,2	-0,1	-0,1	0,0
Saarland	9,5	9,6	9,5	0,0	-0,1	0,1
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>5,4</b>	<b>5,5</b>	<b>5,5</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>
<b>Bayern</b>	<b>5,2</b>	<b>5,2</b>	<b>5,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>
<b>Berlin-Brandenburg</b>	<b>15,2</b>	<b>15,5</b>	<b>15,6</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,1</b>
Berlin	16,9	17,2	17,5	-0,6	-0,4	-0,3
Brandenburg	13,0	13,2	13,2	-0,1	-0,2	0,0
<b>Sachsen</b>	<b>13,1</b>	<b>13,3</b>	<b>13,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,1</b>
<b>Sachsen-Anhalt-Thüringen</b>	<b>13,8</b>	<b>14,0</b>	<b>13,8</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,1</b>
Sachsen-Anhalt	16,0	16,2	16,1	-0,2	-0,3	0,1
Thüringen	11,5	11,7	11,5	0,0	-0,1	0,2
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>9,1</b>	<b>9,2</b>	<b>9,3</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>
Westdeutschland	7,8	7,9	7,9	-0,1	-0,1	-0,1
Ostdeutschland	14,4	14,6	14,6	-0,2	-0,2	0,0

Erstellungsdatum: 22.05.2012, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.